

Stuttgart liegt und ihm nachweislich bekannt gewesen ist⁹. Ebenso vermißt man das frankosächsische Evangeliar in Berlin, Staatsbibliothek, theol. lat. qu. 4 (jetzt Krakau, Biblioteka Jagiellońska)¹⁰; in seiner Besprechung von Drögereits Heliandstudien hat Bischoff es kurz erwähnt¹¹, aber beim Kompilieren des Katalogs hat er es irgendwie übersehen. Die Handschrift K 1997 der Landesbibliothek Karlsruhe ist ein wohl in Tours geschriebenes Bibelfragment aus der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts; da es von Karl Preisendanz¹² ins 9./10. Jahrhundert datiert worden war, mußte Bischoff, der den Karlsruher Bestand geprüft hat, es eigentlich gesehen haben und hätte sein Alter dann zweifellos erkannt. Es fehlt jedoch in seinem Katalog.

2. Einige Lücken dürften sich einfach aus dem jeweiligen Forschungsstand ergeben haben, der die Voraussetzung der systematischen, paläographischen Suche gewesen ist. Wahrscheinlich hat sich Bischoff nicht nur alle Handschriften angesehen, die nach den einschlägigen Katalogen aus dem neunten, sondern auch diejenigen, die aus dem 10. Jahrhundert stammen sollten, die letzteren deshalb, weil sie nicht selten falsch datiert worden waren und sich bei näherer Betrachtung als älter erwiesen. Dagegen dürfte er die Codices des 11. Jahrhunderts oder aus noch späterer Zeit nicht mehr planmäßig überprüft haben, da dies über seine Kräfte gegangen, der Zugewinn vermutlich gering gewesen wäre und in keinem Verhältnis zu dem Zeitaufwand gestanden hätte. Daher werden einzelne, angeblich jüngere, aber tatsächlich im 9. Jahrhundert geschriebene Handschriften in seinem Katalog fehlen wie z. B. das Ms. Class. 47 der Bamberger Staatsbibliothek (Statius, Thebais)¹³, das Bischoff anscheinend nie in den Händen gehabt hat, weil Friedrich

9) Arno MENTZEL-REUTERS, Handschriftenarchiv Bernhard Bischoff (Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica, Hs. C 1, C 2). Microfiche-Edition (MGH Hilfsmittel 16, 1997) S. 39 (Fiche 9, Donaueschingen 1.5); unten S. 574.

10) Auf diese Lücke machte mich Florentine Mütterich, München, aufmerksam.

11) Bernhard BISCHOFF, Rezension von: Richard Drögereit, Werden und der Heliand. Studien zur Kulturgeschichte der Abtei Werden und zur Herkunft des Heliand (1951), in: Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur 66 (1952/1953) S. 9.

12) Karl PREISENDANZ, Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe VIII. Die Karlsruher Handschriften 2: Karlsruhe 1300-2000 (1926, Neudruck 1972) S. 75 Nr. 1997.

13) Hartmut HOFFMANN, Bamberger Handschriften des 10. und des 11. Jahrhunderts (MGH Schriften 39, 1995) S. 135 f.